



## Polizei

### **Auflösung des SEK löst das Führungsproblem nicht**



**In dieser Woche wurde das SEK 3 in Köln aufgelöst und ein leitender Mitarbeiter versetzt. Die Skandalserie zeigt aber: Es gibt ein generelles Führungs- und Aufsichtsproblem. Der Innenminister muss den Polizeipräsidenten austauschen.**

Nur auf öffentlichen Druck hin reagiert die Polizeiführung in Köln. Das Führungs- und Aufsichtsversagen ist offensichtlich: Das Foto auf der Severinsbrücke, die Mobbingvorwürfe, die Einsatzfehler bei den HoGeSa-Randalen, die Skandale in

der Hundestaffel, u.v.m. machen einen kompletten Neustart nötig. Der Imageschaden für die Kölner Polizei weitet sich aus. Das wird der herausragenden Arbeit von tausenden Polizisten nicht gerecht.

Für den Kölner Polizeipräsidenten gilt das alte Sprichwort ‚Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende‘. Der Innenminister sollte seinen Parteifreund aus der Verantwortung nehmen. Die Polizei in Köln kann nur so zur Ruhe kommen und sich auf ihre Arbeit konzentrieren. Das Kölner Polizeipräsidium braucht einen kompletten Neuanfang.

Mehr Informationen sowie einen Beitrag von Sat1 finden Sie hier: <http://kurzlink.de/GG150917>.

## Wahlen im Kreis

### **CDU gewinnt im ersten Anlauf alle fünf Bürgermeisterwahlen**

**Wir haben die besseren Konzepte und wir haben die überzeugenderen Persönlichkeiten.**

Vier neue Bürgermeister wurden am vergangenen Sonntag mit sehr guten Ergebnissen gewählt: Dirk Breuer in Hürth (56,4%), Andreas Heller in Elsdorf (55,7%), Dieter Spürck in Kerpen (57,5%) und Susanne Stupp in Frechen (60,4%). Der Pulheimer Bürgermeister Frank Keppeler wurde mit 52,6% wiedergewählt. Alle Bürgermeister haben das Potenzial und die Zeit, die Geschicke ihrer Heimatstädte für mehr als eine Wahlperiode zu prägen. Sie können jetzt durchstarten. Mit insgesamt sieben CDU-Bürgermeistern in den zehn Städten des Kreises sowie dem Landrat ist der Rhein-Erft-Kreis politisch eindeutig schwarz.

## Bürgerentscheid

### **2/3-Mehrheiten muss man ernst nehmen**

**Über 12.000 Wahlberechtigte haben sich am Bürgerentscheid in Ertftstadt beteiligt. Davon haben mehr als 68% JA gesagt. An den Rat der Stadt kann man nur appellieren, sich am Bürgerwillen zu orientieren.**

Ich gratuliere den Initiatoren des Bürgerentscheides zu ihrem Erfolg. Die Urabstimmung dokumentiert klar den Bürgerwillen: Zum Versuch eines Teils des Ertftstädter Rates eine Gesamtschule auf Kosten mehrerer anderer Schulen zu installieren, haben die Bürger NEIN gesagt. Es soll keine politisch motivierten Schulschließungen geben.

Die Landespolitik hat vor vier Jahren einen Schulfrieden vereinbart. Als CDU streiten wir nicht für oder gegen Schulformen. Wir wollen die besten Schulen für unsere Kinder, damit sie die bestmögliche Bildung erfahren. Die Ertftstädter haben nun klar gezeigt, was das für sie bedeutet: Den Erhalt beider Gymnasien, beider Realschulen und der Hauptschule, die im Wettbewerb mit anderen Schulen in der Region stehen.